Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 15

Artikel: Allerlei aus dem Thurgau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530837

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beben tretenten Behrerschaft. Wohl benjenigen, welche von seinem Lehrgeschid praktischen Rugen gieben!" herr Hartmann hat biese Chrung wohl verbient.

2. St. Sallen. * Sozufagen aus allen Spezialfonferenzen versammelten fich letten Samstag die Vertrauensmänner der kantonalen Turnkommission in St. Gallen zum gewohnten eintägigen Instruktionskurs. Es wurde das Arbeitsprogramm im Anabenturnen pro 1908—1909 burchgearbeitet. Bum erftenmale werden barin auch einige Gerätübungen vorgesehen. Allgemeines Interesse wedte die Borführung einer 6. Anabenklasse bes hrn. Lehrer Brunner an ber Leonhardschule — St. Gallen. Das war eine flotte Leiftung! Der gewiegte Turner wußte in seinen Schülern Freude und Zuneigung am Turnen wachzurufen. — Aus ben Mitteilungen bes Praf. ber Turnkommission, Prof. himmel am Lebrerseminar notieren wir bas erfreuliche Faftum, bag lettes Jahr in 10 Lebrerturnfurfen über 200 Lebrer im Schulturnen fich berbolltommneten. Lehrerturnvereine gablt unfer Ranton 4 (St. Gallen, Werbenberg, Wil-Untertoggenburg und Rorfcach) bie aufgenommene Statistif über bie Turneinrichtungen und bas Turnen in ben Schulen hat zwar noch viel Berbefferungsfähiges zu Toge geförbert, ba und bort gab fie aber auch icon Anftog zu Reuerungen auf biefem Gebiete. Das Wyfiche Spielbuchlein wird it. Befchluß bes Ergiehungerates jedem Behrer gratis in die Sand gegeben werden. - Dem Schulturnen auch fernerhin ein berglich "Blud auf" in unferm Ranton!

§ Allerlei aus dem Thurgan.

Für uns ist die Zeit der Schulexamen sür einmal wieder am Abschiedenehmen. Sie dauerte in den letten zwei Jahren etwas länger als dis anhin, nämlich etwa vom 20. Februar dis Mitte April, während früher so ziemlich alle Prüsungen an den Primarschulen im März abgenommen wurden. Das hat seinen Grund darin, daß das Erziehungsberartement einzelnen Herren Inspektoren vielmehr Schulen zugewiesen, als ehedem üblich war. Diese sind zusem gezwungen, die Examina überall etwas zu fürzen; an wenigen Orten sind sie ganz weggefallen, d. h. durch einen sog. Schlukakt ersest worden.

Dieses Frühjahr sind im Ranton eine ziemliche Anzahl von Lehrstellen neu zu besehen, sodaß die austretenden Kandidaten wohl die meisten sofort Ansstellung sinden. An Ratholisen dürfte sogar fühlbarer Mangel entstehen, du nur zwei aus dem Seminar Kreuzlingen entlassen werden. Da hat sich doch eine ungeahnte Aenderung vollzogen! Früher hatte der Thurgau immer Lehrer, die er nicht plazieren konnte. Wie viel Thurgauer sind in Basel-Land und

·Stadt, in Solothurn und Appenzell!

Noch im Frühling 1898 fanden von 20 Lehramtstandidaten nur brei sofortige Anstellung. Dieser sich mehr und mehr fühlbar machende Mangel hat seine verschiedenen Ursachen. In den letten Jahren wurden zahlreiche neue Lehrstellen gegründet, namentlich an industriellen Orten, wie Arbon, Romansborn und Kreuzlingen. Dann werden von Zeit zu Zeit immer wieder Lehrer an verschiedene Amtsstellen gewählt, die Zahl der Gemeindeammänner, Friedensrichter und Notare, die ehebem Lehrer waren, ist beträchtlich. Endlich ist der Besuch des Lehrerseminars zurückgegangen. Die jungen Leute wenden sich einem andern Beruse zu, wo aufgewendete Zeit und Rittel sich besser verzinsen, als im Schuldienst. Das shat nun auch wieder seine gute Seite, in dem Sinn, daß die Besoldungsverhältnisse sich bessern müssen. So lange ein untergeordneter eidgenössischen Behrer bezahlen muß laut Geseh, solang wird man sich eben lieber meinde ihrem Lehrer bezahlen muß laut Geseh, solang wird man sich eben lieber

zu den Bundesangestellten gesellen. Aber es taget! Märstetten hat den Ansfang gemacht von den Landgemeinden mit Festsehung eines Fixums von 2000 Fr. für den Obersehrer, und schon sind ihm zwei andere Gemeinden gefolgt: Tägerwilen und Oberneunforn. Auf 1800 Fr. sind eine ganze Reihe von

Schulen geftiegen im letten Jahr, und andere folgen. -

Bur Zeit schwebt ein Wölklein über unserer kantonalen Lehrerbildungsanstalt. Ihr berzeitiger Direktor, herr Dr. Haberlin, ist ein Anhänger ber modernen Pädagogik. Er stößt aber bei Berwirklichung seiner Ibeen auf Opposition bei ben ältern Kollegen im Seminar und zum Teil bei ben Aussichtsbehörben, während die Lehrerschaft bes Kantons großenteils mit ihm sympatisiert. Ein Stein des Anstoßes ist für viele der Umstand, daß herr Häberlin neben seiner mit 6000 Fr. dotierten Stelle noch je an einem Wochentag an der Universität Basel Vorlesungen hält. Es steht daber in Aussicht, daß der Angesochtene ganz nach Basel übersiedelt, wenn er hier nicht in Rube wirken kann.

* Der 3. internationale Kongreß zur Förderung des Beichen- und gewerblichen Berufsunternichtes.

Der 1. Kongreß bieser Art war bekanntlich in Paris im Jahre 1900 in Berbindung mit der Weltausstellung. Im Jahre 1904 mar ber 2. in Bern. 22 Rationen fandten ihre Delegierten, an Zahl 800, borthin. Die internationale Bereinigung für Zeichenunterricht, der die Organisation des Kongresses anvertraut wurde, beschloß nun, ben 3. Rongreß im August 1908 in London abzuhalten. Dort wurde bereits am 12. Februar eine große Zusammenkunft von Facmannern unter dem Vorfiße des Lord Mayors von London veranstaltet, gur Besprechung ber notigen Bortehrungen, die für die große Tagung getroffen werden sollten. Man gab der sicheren Zuversicht Ausbruck, der kommende Rongreß werbe bie früheren weit übertreffen und beschloß zu biefem 3mede alles zu tun, um eine Großbritanniens sowie ber Bedeutung bes Rongreffes wurdige Tagung zu veranftalten. Dit bem Rongreß folle eine Ausstellung verbunden werben, die in erfter Binie die Beranschaulichung ber verschiebenen Methoden und Biele des Zeichenunterrichtes bezwecke. Ein Romitee wurde gebildet, das behufs Berwirklichung ber Beschluffe bie Bereinigung famtlicher Behrer und Professoren für Zeichen. Unterricht anstreben folle.

Literatur.

1. Gin Mahnwort, von A. Ranteleit. Berlag von C. Stergels Buch.

handlung in Gumbinnen, Oftpreugen.

Herr Kankeleit ergeht sich in biesem Büchlein über Heilung und Verhütung von Rüdgratsverkrümmungen bei unsern Kindern. Prof. Dr. A. Hoffa in Berlin empsiehlt das "Diahnwort" (25 Pfg.) recht eindringlich. —

2. Sonntageftille, von Ronrad Rummel. Berbericher Berlag. 80, 310

Seiten, geb. Mt. 2.30

Das 4. und 5. Bandchen betiteln sich: Hinauf nach Sion! Es sind Fasten- und Ofterbilder als Erzählungen für Volt und Jugend. Darstellung fesseln, bisweilen eigentlich erschütternd. Der Stoff ist immer den Freuden und Leiden des Boltes entnommen. Selten einer weiß wie Kümmel des Voltes Gläubigkeit und Geradheit so begeisternd und so rührend zu zeichnen. Kümmels Erzählungen sind zu den besten und wirksamsten sur fath. Lesepublikum zu zählen. —